

Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)

"Ur-Kataster" 1812

Haus-Nr.	Lit. Benennung Hofname	Eigentümer (Besitzer)	Leiheart = Gerechtigkeit	Grundherrschaft
20 ^{1/2} (45)	Kirche (St. Wolfgang) Pl.Nr. 1982 Kirche 0,31 Tgw. Totalbesitz: 0,31 Tgw.	<i>"für sich ohne Dominical Nexus"</i>		
Grundherr:	Kloster Wessobrunn (?), Pfarrei Aubing (?), Kirchenstiftung Pipping			
Hoffuß:	keiner			
1315 14. Jh.	In der Konradinischen Matrikel noch keine Nennung von St. Wolfgang. (nach 1315) Bei Grabungen anlässlich der Gesamtrenovierung ab 1966 werden 1977 im nördlichen Teil der Kirche dicht unter dem heutigen Fußboden die Fundamente eines einfachen, nur 11,60 Meter langen Saalbaus mit leicht eingezogenem Rechteckchor ergraben. Das spätgotische Sakramentshäuschen gründet dabei auf der Altarsubstruktion der alten Kirche, die wohl kurz nach 1315 entstanden sein könnte.			
24.02.1325	Otto Tuifelhart, Bürger zu München, verpflichtet sich gegenüber Abt Wernher und den Konvent des Gotteshauses Wezzeprunnen, auf deren Erfordern jederzeit die Hausstätte, welche er für 32 Pfd. Münchner Pfennige über die Güter zu Obern-Menczingen, Pipingen , Mosach und in demselben Amt hat, ohne weiteres zurückzugeben.			
1401	St.Jakobsabend: Kaufbrief um das Dorf Menzing vom Kloster Wessobrunn (keine Nennung).			
1478-1480	Erbauung im Auftrag von Herzog Sigismund, benannt nach St. Wolfgang und seinem Bruder Herzog Wolfgang.			
05.05.1478	Grundsteinlegung			
13.08.1480	Einweihung			
1524	<i>"Awbing. ... Item habet ex filiales ecclesias, videlicet ... S. Wolfgangi in Pipping ..."</i>			
1560	<i>"Filials Pipping khirchpröbst. P(atronus) S. Wolfgangus ... Hat 3 wolgetzierte altär, sacrament, dessen ewige beleuchtung, begrebnuß, 3 guete kelch, 4 Meßgwandt. Gotsdienst wirt alle wochen ain mal und zu den vier fessten im jar verricht. Die tauf ist bei der pfarr. Pfarrer helts mit selgeraidt, besingnussen, sacrament raichen, creutzgeng und allen andern ceremonien leidentlich, christlich und catholisch. Vom Gotshauß ist nichts versetzt. Hat kain bruderschaftt oder gestiftt almusen."</i>			
01.07.1721	Pfarrbeschreibung von Pfr. Joseph Andreas Ziegler: <i>"Pipping. Ein Filial Sti. Wolfgangi ohne eingesezten heyl Sacrament. Churfürstlich Hoffmarkisch; in drey Höff und Mesnershaus bestehent ..."</i>			
20.08.1794	Ein Blitz schlägt in den Kirchturm ein. Eine umfängliche Reparatur muß vorgenommen werden.			
1814	Erneut eine umfängliche Reparatur.			
1847	Kauf der Untermenzinger Orgel und Aufstellung in Pipping.			
1881	Obermenzing mit Pipping wird Filialkirche von Pasing.			
1887/1888	Der Kirchturm wird mit Schiefer eingedeckt.			
1894	Innenrenovierung			
1895-1900	In dieser Zeit wird der ehemalige Südeingang in den Friedhof auf die Ostseite an der Pippinger Straße verlegt.			
1919	Obermenzing mit Pipping wird Expositur.			
1922	Obermenzing mit Pipping wird Pfarrei.			

noch Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)

1976-1986	Gesamtrenovierung
1997	Der Eingang in den Friedhof wird wieder auf die Süd(-ost)-Seite verlegt.
2005	Die Fresken des Außenfries werden renoviert.

Heutiger Standort: Pippinger Straße 49a

(Ausführlich dazu siehe das Buch von Thurner, Adolf: "Die St. Wolfgang-Kirche zu Pipping", München 1990)



Die früheste Abbildung der St. Wolfgang-Kirche zu Pipping in der *"Reitmor'schen Dokumentenzeichnung"* von 1557 (hier ein Ausschnitt) mit der Bezeichnung *"pibping"* am linken Bildrand.
(Quelle: BayHStA Plansammlung Nr. 10363)

noch Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)



Die zwei schönsten Ansichten
der Pippinger Kirche:

von Carl August Lebschée,
September 1857
(Quelle: Privatbesitz; Repro:
A. Thurner)



von Lorenzo Quaglio, 1858
(Quelle: Privatbesitz; Repro:
A. Thurner)

noch Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)

Das Innere der Kirche St. Wolfgang zu Pipping, gezeichnet von Eduard Gerhard (* 1813 in Erfurt; + 1888 in München), in Stahl gestochen von Joseph Maximilian Kolb, Kupfer- und Stahlstecher in München, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, war tätig im Atelier des Johann Gabriel Friedrich Poppel.

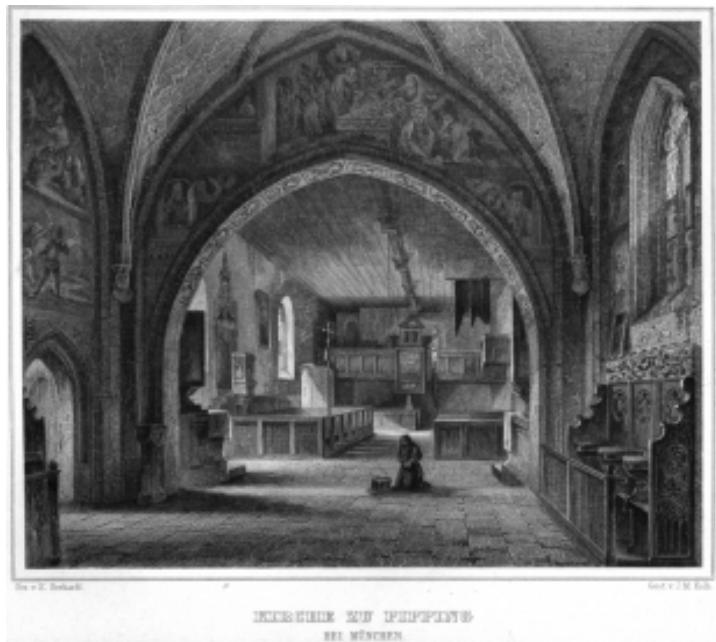
Die Entstehung des **oberen Sticks (ohne Orgel)** ist auf "vor dem 25. Sept. 1847", die überarbeitete Fassung (**unten, mit Orgel**) auf danach zu datieren, da die Pippinger Orgel zu vorgenanntem Datum in Untermenzing angekauft wurde.

Die Stiche wurden erstmals veröffentlicht in *"Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten, enthaltend in einer Reihe von Stahlstichen die interessantesten Gegenden, Städte, Kirchen, Klöster, Burgen, Bäder und sonstige Baudenkmale"*.

Herausgeber: Maximilian Benno Peter von Chlingensperg (+ 11.08.1841); dann: Druck und Verlag Georg Franz, München, Band III, 41.-60. Heft, 1854.

Ein Nachdruck erfolgte in *"Das Königreich Bayern - seine Denkwürdigkeiten und Schönheiten, mit Beiträgen von R. Gadermann, B. Grueber, Fr. Lampert, Hrsh. Noë, C.v. Spruner und mit Bildern von namhaften Künstlern herausgegeben von Herman von Schmid"*; Verlag "G. Franz'sche Buch- und Kunsthandlung (J. Roth)" in München; ohne Jahrgang - wohl um 1875.

(Quelle: wie vor; Abzüge Privatbesitz)



noch Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)



Inneres der Kirche in Pipping,
nach 1847
wie auf der Vorseite, jedoch
altkoloriert.
(Quelle: wie vor und Privatbe-
sitz)



"PIPING"

Stahlstich von Christian Steinicken, 1876;
aus: Pasing: 23 Ansichten von Pasingen Gebäuden auf
einem Blatt
(Quelle: Münchner Stadtmuseum; auch als Druck bzw.
Leporello erhältlich; Privatbesitz)

noch Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)



"Pipping unweit München

2 Februar (18) 45. 4."

gezeichnet von Graf Kajetan Theobald But(t)ler von Clonebough (bzw. von Haim-hausen), kgl. bayer. Generalmajor und Kommandant von Würzburg; Bruder des Grafen Theobald Sigmund Joseph Hubert Buttler von Haimhausen. (Eltern: Maria Reichsgräfin von Haimhausen, * 1695; verheiratet mit Wenzel Graf Buttler von Clonebough). (Quelle: Privatbesitz)

Das Adelswappen der *"Grafen Buttler v. Clonebuch genannt Haimhausen."*
(Quelle: Privatbesitz)

noch Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)



"Pipping. Juli (18)88."

Aquarell eines unbekannten Künstlers

Im Vordergrund der Höfeleweiher, im Hintergrund rechts die St.Georg-Kirche.

(Quelle: Privatbesitz)



Nordseite der Pippinger Kirche 1891

Eine ungewöhnliche Zeichnung von Hugo Degenhard, Landschaftsmaler und Radierer in München (1866-1901; *"Seine nicht zahlreichen Werke behandeln die Umgegend von München und erstreben peinlich genaue Naturwiedergabe in Form und Kolorit"*; nach: Thieme/Becker), denn es bestehen keinerlei weitere Berichte, Dokumente oder gar Zeichnungen von Epitaphen an der nördlichen Kirchenmauer.

(Quelle: Privatbesitz)

noch Haus-Nr. 20^{1/2}: Kirche (St. Wolfgang in Pipping)

Pipping um 1925
von Karl Christian Adam Orth
(1869-1942)
(Quelle: Privatbesitz)



Pipping 1988
(Foto: Barthel Fegelein)

